

Düsseldorf, Februar 2020 Nr. 10

Das selbstgesteuerte Lernen kommt?

Keine Frage: wenn ein Kind selbstorganisiert und gut allein lernen kann, ist das ein großer Gewinn. Das geschieht nicht von allein. Ein Kind, das das gut kann, hat sicher eine gewisse Reife erreicht. Das zeigt sich oft zuhause, wo das Kind seine Zeit einteilt und übt, wie es am besten und effektivsten lernt. Wenn die Kinder in der Schule ganz autonom, selbstbestimmt, selbstreguliert oder autodidaktisch lernen sollen, wie das "selbstgesteuerte Lernen" definiert wird, ist eine ganz andere Bereitschaft gefragt. Nun möchte das Ministerium für Schule und Bildung diese EVA-Stunden („Eigenverantwortliches Arbeiten“) als vollwertige Unterrichtsstunden gesetzlich festzuschreiben.

Seit Anfang der 70er Jahre ist in den USA das Konzept des "Self-directed Learning" eingeführt worden, vor allem in der Erwachsenenbildung. Selbstmotivation und Eigeninitiative sowie Selbstorganisation und Teamfähigkeit sind Fähigkeiten, die dabei gefragt sind.

So weit, so gut. Leider sieht die Realität des selbstbestimmten Lernens in der Praxis anders aus. Im günstigsten Fall hat jeder Schüler seine personalisierte Aufgabe und sitzt vor seinem Arbeitsblatt oder am PC/Tablet, und ein Lehrer steht zur Verfügung für mögliche Fragen. Dass das bei einer großen Klasse oder bei komplexeren Themen nicht einfach ist, dürfte klar sein. Auf jeden Fall geht es nicht ums gemeinsame Lernen im Klassenverband, sondern jeder Schüler ist allein auf sich gestellt. Das Thema hat eine weitreichende Auswirkung für die Zukunft: Wollen wir wirklich auf den – nachgewiesenen wirksamsten – lehrgeregelten Unterricht und die Lehrer-Schülerbeziehung nach und nach verzichten?

Unterricht setzt die Anwesenheit und vor allem die Anleitung eines Unterrichtenden voraus. Die Schule hat einen Erziehungs- und einen Bildungsauftrag. Die feste Etablierung dieser „Unterrichtsform“ erweckt in der Elternschaft den Eindruck, dass der bedauerliche Lehrermangel schönfärberisch umgedeutet wird. Lesen Sie [hier](#) unsere Stellungnahme von Januar 2020.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Andrea Heck

Landesvorsitzende


**Veranstaltung über die Digitalisierung
am 19. März 2020 in der Universität Bonn
-Eltern für eine gute Schule-**


**WhatsApp, Fortnite, Tablet-Klassen?
Chancen & Risiken für unsere Kinder**

Was suchen Kinder in virtuellen Welten?
Was sind die Gefahren exzessiver
Bildschirmmediennutzung?
Wie lässt sich Medienmündigkeit erreichen?
Wie lässt sich Medienkompetenz fördern?
Wie können Eltern und Fachkräfte die Kinder sinnvoll
dabei begleiten?

Einladung
zu Vortrag und Publikumsgespräch
mit **Prof. Dr. Paula Bleckmann, Medienpädagogin**
und **Brigitte Pemberger, Lehrerin und Dozentin**
(Alanus Hochschule, Alfter)

Donnerstag, 19. März 2020, 19.00 Uhr
Uni Bonn, Hörsaalgebäude der Mathematik, Großer Hörsaal
Wegelerstraße 10, 53115 Bonn
Info: eltern-fuer-eine-gute-schule.de

Kinder können sich heute kaum vor den Medien retten. Ein Handy wird im Unterricht benötigt, um Information zu finden, und Tablets werden bereits im Unterricht eingesetzt. Nur mit dem Smartphone können die Kinder erfahren, ob die Stunden plangemäß stattfinden, und mit WhatsApp oder anderen Messengerdiensten verabreden sie sich. Wie verändert sich die Bildung dadurch? Wie geht Medienkompetenz? Pros und Contras werden an diesem Abend in Köln besprochen. Zwei Experten auf dem Gebiet werden darüber referieren, und es wird genug Zeit für ihre Fragen und Anregungen geben.

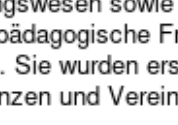
**Veranstaltung in Köln
Time for Change III: Balsam für die Lehrerseel
Schule als Ort von Freiheit, Fachlichkeit und Dialog**

**Time for Change? – Teil III:
Balsam für die Lehrerseel
Schule als Ort von Freiheit,
Fachlichkeit und Dialog**

Tagung, Samstag, 09. Mai 2020, 09.30-16.30 Uhr

Lehrstuhl für Allgemeine und Historisch-Systematische Pädagogik,
Universität zu Köln, Department Erziehungs- und Sozialwissenschaften.

in Kooperation mit:
Gesellschaft für Bildung und Wissen e.V.
Bergische Universität Wuppertal, Fakultät für Design und Kunst,
Lehr- und Forschungsgebiet Kunstpädagogik



Nach den Jahrzehnten der PISA-Reformen sind das deutsche Bildungswesen sowie das Ansehen und die Rolle der Lehrkraft stark ramponiert. Der inszenierte Wandel hat pädagogische Freiheit, Fachlichkeit und Dialogizität als Grundlagen von Schule und Unterricht unterhöhlt. Sie wurden ersetzt durch bürokratisierte Kontrolle, technoider Steuerung, inhaltsleere Kompetenzen und Vereinzelung durch Methoden des „selbstorganisierten Lernens“.

Die ersten beiden Tagungen „Time for Change?“ haben diese Entwicklungen analysiert und politisch eingeordnet. Nun ist es Zeit zu fragen, was sich ändern muss, damit Schule wieder genesen kann.

Im Sinne eines heilenden Balsams für die reformgeschundene Lehrerseel begleitet sich die Tagung auf die Suche nach den Quellen einer guten Schule. Welchen Beitrag leisten dazu pädagogische Freiheit, die Orientierung an der Fachlichkeit und der zwischenmenschliche Dialog? Worin besteht die Kunst, eine gute Lehrerin oder ein guter Lehrer zu sein? Und wie können die verheerenden Wunden der „Neuen Lernkultur“ geheilt werden?

(Auszug aus der GBW Seite www.bildung-wissen.eu)**PRESSEMELDUNG**

- beim Schulministerium zur Mitwirkung anerkannter Verband - überparteilich -

Der Elternverein war in verschiedenen Medien präsent und hat sich bei vielen verschiedenen schulpolitischen Themen positioniert:

**Rheinische Post am 4. Februar 2020
Beleidigung in sozialen Medien Mobbing gegen Lehrer**


Die Vorsitzende des Elternvereins NRW äußert sich heute in der RP: „Das Schulministerium führt keine Statistiken über die Mobbing-Attacken auf Lehrer. Das ist traurig, denn die Lehrer werden immer öfter verbal angegriffen. Das Problem wird von der Politik nicht ernstgenommen“. Weiterlesen [hier](#)

General Bonner Anzeiger am 31. Januar 2020

Schulverweigerer: „Es ist für Eltern oft sehr schwer, den Klassenlehrer schnell und direkt zu erreichen, um über die Probleme mit dem Kind zu sprechen; häufig landet man bei den Anrufern erst im Sekretariat der Schulen. Und dort weiß man auch nicht immer, wie und ob der jeweilige Klassenlehrer jetzt zu sprechen ist. Vieles verläuft dann im Sande.“ So unsere Landesvorsitzende Andrea Heck. Weiterlesen [hier](#)

DPA-Bericht Süddeutsche Zeitung am 21. Januar 2020

Verpflichtende Elterngespräche: Die Lösung ist nicht die Eltern zu einem Gespräch zu verpflichten. Wichtiger ist die Hemmschwelle, die es leider oft zwischen Schule, Lehrern und Eltern gibt, abzubauen! Weiterlesen [hier](#)

**Die Vorschüsse des Elternvereines in WDR5 zum Nachhören zum Thema
Schulwesen**
Nachhören [hier](#)**Starke Schule, starke Eltern (Teil 3) Elternrechte****starke Eltern,
starke Schule**

In den letzten Elternbriefen Kompakt haben wir diese Reihe angefangen über die Mitwirkungsrechte der Eltern in der Schule. In Teil 1 haben wir über die Mitwirkungsmöglichkeiten aller Schulleitenden berichtet und in Teil 2 über die Mitwirkungsorgane. Heute beschäftigen wir uns mit den Mitwirkungsrechten der Elternschaft.

Beteiligungsrecht: Alle Eltern haben das Recht gehört zu werden (Anhörungsrecht), beraten zu werden (Beratungsrecht) und haben das Recht jederzeit Anregungen und Vorschläge gegenüber dem Kollegium oder der Schulleitung zu äußern.

Informationsrecht: Das ist das wichtigste Recht der Eltern! Jederzeit dürfen Eltern einen Termin vereinbaren, um sich über ihr Kind zu informieren. Gleichzeitig sollen die Eltern ohne Aufforderung von den Lehrern über die Situation des Kindes berichten, wenn gravierende Veränderungen festzustellen sind. Die Information muss rechtzeitig und vollständig gegeben werden. Eltern dürfen auch nach Vereinbarung mit der Lehrkraft im Unterricht hospitieren.

Unterlagen, die zur Vorbereitung von Sitzungen erforderlich sind (Amtsblätter z.B.), sollen zur Einsicht rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden.

Beschwerderecht: Eltern haben ein Recht sich zu beschweren (z.B. bei Noten) erst beim Klassen- bzw. Fachlehrer und als Widerspruch gegenüber der Schulleitung. Wenn es nicht zu einer Lösung kommt, dann können sie sich an die Schulaufsicht wenden.

Abgrenzungsrecht: Eltern haben ein Abwehrrecht gegen zu weitgehendes Eingreifen der Schule, wenn es um die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes geht. Die Schule kann beispielsweise nicht entscheiden, welches Pausenbrot das Kind isst. Bestimmte Kleidung kann die Schule verbieten. Ansonsten ist den Eltern überlassen, wie sich das Kind kleidet. Persönliche Einstellungen, beispielsweise zu Gesellschaft oder Politik, sind private Erziehung - hier sind Eingriffe der Schule unzulässig.

Recht auf umfassende Information zur Sexualerziehung: Die Sexualerziehung berührt einen wichtigen Teil des Elternrechtes, weil sie in den privaten Bereich eingreift. Die Schule darf diesen Bereich nicht beschneiden, Eltern müssen jedoch umfassender informiert werden als in anderen Fächern. Eltern sind berechtigt, sich beispielsweise am Elternabend alle Materialien zeigen zu lassen, um sich bei eigenem erzieherischem Verhalten darauf einstellen zu können. Denn eventuell weichen hier schulischer und elterlicher Erziehungsauftrag voneinander ab. Die Schule darf keine Sexualerziehung vermitteln, das ist Aufgabe der Eltern. (Texte z.T. aus Focus Februar 2020)

Die nächste Ausgabe wird sich auf das Thema Schulpflegschaft konzentrieren.

Buchempfehlung

Ende 2019 erschien das Grundlagenbuch „Familien leben“ (Kösel Verlag) für junge Eltern und Paare. Ein Buch, das Theorie und zugleich praxisorientiert ist. Es bietet jungen Paaren mit kleinen Kindern erste Hilfe und Unterstützung auf ihrem Weg als junge Eltern und als Paar.

Autoren sind der Kinderarzt Prof. Dr. Hannsjörg Bachmann und seine Tochter (Mutter von 2 Zwillingspaaren) Dr. Eva Mareile Bachmann, Psychologin und Psychotherapeutin.

In der Kurzbeschreibung heißt es: Die Autoren vermitteln, „was innerfamiliäre Prozesse im Kern ausmacht und wie Kinder die Schlüsselkompetenzen erwerben, die sie für ihr Leben brauchen. Die aktuellen Erkenntnisse aus Bindungsforschung, Neurowissenschaften und Familienforschung belegen übereinstimmend: Alle Familienmitglieder leben davon, dass sie in ihrer Individualität gesehen und wertgeschätzt werden.“

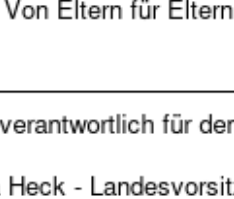
Das Buch ist eine Fundgrube, die eigenen Beziehungen zu reflektieren, und gibt hilfreiche Impulse (viele Dialoge und Dialogalternativen), die eigene Wahrnehmung zu schärfen und ein feinfühliges Verhalten zu entwickeln.

Leseprobe [hier](#)Folgen Sie uns auf Facebook 

Vielen Dank, dass Sie unsere ehrenamtliche Arbeit schätzen und unterstützen!

Ihre Spende ist
sehr wichtig.
Danke dafür!

Spendenkonto: IBAN: DE26370501980028000743, BIC: COLSDE33, Sparkasse KölnBonn



Seit 45 Jahren ehrenamtliches Engagement in der bildungspolitischen Landschaft unseres Landes. Von Eltern für Eltern.

Angaben gemäß §5 TMG und verantwortlich für den Inhalt nach §55 Abs. 2 RStV:

Andrea Heck - Landesvorsitzende -
andrea-heck@elternverein-nrw.deFolgen Sie uns auf Facebook: [elternNRW](https://www.facebook.com/elternNRW) Kontakt: [Ansprechpartner](mailto:Ansprechpartner@elternverein-nrw.de)www.elternverein-nrw.de info@elternverein-nrw.de[Impressum](#)Bankverbindung
IBAN: DE26370501980028000743, BIC: COLSDE33, Sparkasse KölnBonn

